

Licht in die Wolke

Argumente gegen die Vorbehalte beim Thema Cloud

Interview mit Martin Andenmatten von Georg Lutz

Das Thema Cloud ist für viele KMU-Verantwortliche noch immer ein heikles Thema. Der Umstieg bedeutet in unterschiedlicher Hinsicht einen Kulturbruch. Wir thematisieren im folgenden Interview genau diese Bruchlinien und zeigen strategische Lösungsansätze auf.



Die Herausforderungen für Cloud-Lösungen sind komplex.

Lassen Sie uns dem Thema Wolke nähern. Für IT-Laien, und das sind viele Unternehmensverantwortliche, ist das Thema Cloud weiter nebulös. Viele entdecken die Situation erst dann, wenn die neue Software nicht mehr wie früher in bunten Schachteln auf CD ankommt, sondern ein Abo mit dem Anbieter, dann aus der Cloud, vom IT-Verantwortlichen abgeschlossen wird. Dieser Wissensstand hat vermutlich aus Ihrer Sicht noch Luft nach oben. Warum ist das so? Cloud ist zwar in aller Munde, aber was es genau ist und was alles damit möglich ist, durchblicken noch die wenigsten Unternehmen im KMU-Umfeld. Oft sind mit dem Begriff Cloud auch Ängste rund um die Sicherheit verbunden.

Aber Cloud ist Realität – auch in KMUs. Der aktuelle ICT-Report Winter Update 2015 des MSM Research zeigt klar auf, dass Cloud Computing Services das traditionelle Auslagern bereits überholt hat.

Es gibt aber sehr verschiedene Angebote?

Ja, Cloud-Lösungen gibt es in verschiedenen Formen, sei dies als geschützte private Cloud oder als frei zugängliche respektive Public-Cloud-Lösung.

«Wichtig ist die Auseinandersetzung mit der Cloud-Frage auf oberster Unternehmensebene.»

Dann wiederum in einer gemischten, sprich hybriden Form. Das Nutzenpotenzial hinsichtlich Kosten, Time-to-Market und Flexibilität ist enorm. Hier kann keine traditionelle IT-Organisation mehr mithalten.

Lassen Sie uns die Verwirrung beenden. Bei dem Thema Cloud geht es nicht um eine Wolke oder ein klassisches Rechenzentrum, sondern um optimalere Vernetzungen. Kann man das so zusammenfassen?

Ja, tatsächlich geht es nur am Rande um Technologie. Cloud – neben anderen Trends wie Mobilität und Big Data – ist vor allem ein wesentlicher Faktor für die Transformation hin zu digitalem Business und digitaler IT. IT ist viel flüchtiger geworden – man nutzt und bezahlt nur, was man tatsächlich braucht –, und sie steht schier unlimitiert zur Verfügung. Neue IT-Lösungen setzen keine aufwendigen und kostspieligen Investitionsprogramme mehr dar.

Es steht ein breites Angebot an Lösungen und Infrastrukturen bereit, welches man quasi per Knopfdruck nutzen kann. Sei dies im Bereich CRM oder auch E-Mail, welche klassischerweise heute durch Cloud-Lösungen ersetzt werden.

Vernetzung ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Durch den Anschluss an das Internet stehen die Lösungen mit einem Nutzerportal für alle Standorte direkt zur Verfügung.

Können Sie uns an einem Beispiel eine Vorher-Nachher-Situation skizzieren?

Der Trend hin zu Cloud-Lösungen wird dazu beitragen, dass die lokalen Rechenzentren immer weniger Komponenten beherbergen. Wenn heute noch sehr viele Server- und Speichersysteme sichtbar sind, werden diese entsprechend weniger benötigt, da diese Leistungen direkt aus dem Netz bezogen werden können.

Die Beschaffung, der Unterhalt, Support und Betrieb dieser technischen Lösungen werden entsprechend intern weniger zu leisten sein. Auch die Software-Entwicklung und -Installation werden je nach Wahl der Cloud-Lösung und der Standardisierung im eigenen Hause entfallen. Eigene IT-Bereiche bekommen andere und neue Aufgaben.

Es geht auch um eine schnellere und sichere Bereitstellung von Services?

Ja, ein Merkmal von Cloud-Lösungen ist die schnelle Bereitstellung. Das Vertrauen in die Sicherheit ist dabei ein Schlüsselfaktor für den Erfolg. Die



Strategische Vorgehensweisen optisch visualisieren.

Vorteile der Cloud-Computing-Lösungen bringen einzigartige technische wie betriebswirtschaftliche Potenziale für das Unternehmen mit sich. Die kritischen Barrieren für Cloud Services bilden aber immer Sicherheits- und Datenschutzbedenken. Wenn das Vertrauen fehlt, können noch so viele Kontrollen definiert werden – die Bedenken würden nicht gemildert.

Und die Angebote müssen in ein Gesamtkonzept eingebunden sein?

Das ist richtig. Letztlich spielt es keine Rolle, ob die IT-Services intern oder extern zur Verfügung gestellt werden. Es geht darum, dass durch die IT-Services dem Business einen Mehrwert geschaffen und die Ziele des Unternehmens unterstützt werden. Dazu ist es die Aufgabe der internen IT-Organisation, ein entsprechend gemanagtes IT-Service-Portfolio zu unterhalten und im Gesamtkontext die richtigen Provider und Lösungen zu integrieren und zu überwachen.

Gut, wir können besser mit den Datenmengen umgehen, sparen Zeit, sind schneller und sparen schlussendlich Geld. In der Post-Snowden-Ära ist

Cloud aber auch mit vielen Befürchtungen verbunden. Viele Schreckensbilder sind unterwegs. Wie kann man damit professionell umgehen?

Erstmal ist es wichtig, dass man sich seriös mit den Möglichkeiten und Risiken einer Cloud-Lösung auseinandersetzt. Dazu gibt es verschiedene Faktoren, welche betrachtet werden müssen. Vorerst muss die Art des Cloud-Service-Modells untersucht werden. Ist es eine SaaS-, eine PaaS- oder IaaS-Lösung, welche angestrebt werden soll? Jedes Cloud-Service-Modell adressiert unterschiedliche Geschäftszwecke und entsprechend unterschiedliche Risiken.

Dann gilt es auch die Robustheit des bestehenden IT-Betriebs kritisch zu beleuchten. Mit Cloud lassen sich neue Bedrohungen und Schwachstellen identifizieren. Aber wenn das Unternehmen vorbereitet und der IT-Betrieb in der Lage ist, diese Probleme entsprechend zu bearbeiten, dann ist das Gesamtrisiko für das Unternehmen niedriger.

Die Compliance-Verpflichtungen von Daten innerhalb der Cloud gilt es letztlich zu identifizieren. Daten, die den persönlichen Datenschutz betreffen (Privacy) oder Informationen des Finanzberichtes (dazu können je nachdem auch E-Mail-Lösungen gehören) sind Beispiele, die durch regulatorische Vorschriften speziell geschützt sind.

Nicht vergessen werden dürfen die Risiken beim Cloud-Service-Provider: Eine «Due-Diligence-Prüfung» (Beteiligungsprüfung, Informationsoffenlegung) bei potenziellen Cloud-Anbietern empfiehlt sich immer durchzuführen.

Gibt es hier verallgemeinerbare strategische Schritte für KMU?

Wichtig ist die Auseinandersetzung mit der Cloud-Frage auf oberster Unternehmensführungsebene. Es liegt letztlich auch in derer Gesamtverantwortung. Dazu ist es wichtig, eine Cloud-Strategie zu definieren und darauf aufbauend, klare Governance-Regeln aufzustellen, wie und unter welchen

Umständen Cloud-Lösungen infrage kommen und wie diese beschafft und integriert werden. Es gilt insbesondere zu vermeiden, dass Cloud-Lösungen ausserhalb jeglicher Kontrolle von einzelnen Business-Einheiten beschafft und unterhalten werden. Solche sogenannten Schatten-ITs beherbergen viele Risiken, welche aufgrund der mangelnden Transparenz schwierig zu entschärfen sind.

Es gibt hierzu auch bereits Best Practice Framework für Sourcing Governance, welche sehr generisch und auch für KMUs anwendbar sind.

Wir positioniert sich Ihr Unternehmen in dem vielfältigen Angebot beim Thema Cloud?

Die Glenfis AG ist seit ihrem 15-jährigen Bestehen eine Expertin in der Organisationsentwicklung von IT-Führungssystemen. Wir haben mit Service-Management-Konzepten den Wandel vieler IT-Organisationen vom reinen Technologie-Provider hin zum Service-Provider begleitet. Dies beruht stets auf Basis von anerkannten Best-Practice-Modellen wie ITIL, COBIT oder TOGAF.

Aufgrund des anhaltenden Trends im Bereich Cloud Computing hat sich die Glenfis AG im Herbst 2014 neu positioniert und all ihre Dienstleistungen auf das Thema Cloud und Sourcing ausgerichtet. Es geht uns nun darum, Unternehmen, Service Provider und Mitarbeiter fit zu machen für das Cloud-Zeitalter und die Multisourcing-Anforderungen.

Dabei bilden die Service-Management-Konzepte und -Prinzipien immer noch das Basis-Fundament. Es braucht aber spezifische Kenntnisse und Erfahrung im Bereich Cloud-Governance, Service-Automation und Service-Orchestrierung.

Beim Wechseln in die Cloud oder in traditionelle Sourcing-Beziehungen berät, unterstützt und begleitet die Glenfis mit ihrer langjährigen Erfahrung und praxisnahem Know-how stets auf der Basis von international anerkannten Frameworks und Industriestandards. Die Glenfis versteht sich dabei als ganzheitliche Integratorin und Begleiterin des Cloud- und Sourcing-Transformationsprozesses. ■



Martin Andenmatten

ist Gründer und Geschäftsführer der Glenfis AG.

www.glenfis.ch